



Erik Trauner, Gründer der Mojo Bluesband KK/PRIVAT, LUCY LYNN



Der niederländische Blues-Gitarrist Hans Theessink



Nockalm-Quintett-Gitarrist Markus Holzner TRAUSNIG

BLUES, JAZZ & CO.

Sie holen sich Rat bei dem „vielsaitigen“ Experten

International tätige Musiker lassen sich von Gottfried Gfrerer Resonatorgitarren bauen und restaurieren.

Metallene Resonatorgitarren gehören einfach zu waschechten Blues-Musikern. Jene von Blues-Urgestein Rainer Wöfler, der in Deutschland zu den Top-Gitarristen zählt, wurde beispielsweise von Gottfried Gfrerer restauriert. Auch Markus Holzner, Gitarrist beim Nockalm-Quintett, schätzt das Expertenwissen des Seebodeners. „Für ihn habe ich den Nachbau einer Resonatorgitarre hergerichtet. Die Niederländische Blues-Legende Hans Theessink hat sich in eine Gitarre verliebt, die ich für mich gebaut habe. Ich hatte keine andere Wahl, als sie ihm zu verkaufen“, schmunzelt der Gitarrensammler. Auf der Liste jener Musiker, für die Gfrerer

originale Resonatorgitarren restauriert oder neu gebaut hat, stehen auch der österreichische Bluesgitarrist, Komponist und Sänger Al Cook (Alois Koch) und der Begründer der Mojo Bluesband, Erik Trauner, dem 1999 für seine Verdienste um den Blues das Goldene Verdienstzeichen der Republik Österreich vom Bundeskanzleramt verliehen wurde. „Die Bandbreite dieser vier Gitarristen zeigt, dass man jede Art von Musik auf Resonatorgitarren spielen kann, nicht zwangsläufig nur Blues und hawaiianische Musik, für die sie ursprünglich gebaut wurden“, sagt Gfrerer. Deshalb wählte er für seine jüngste CD „Polychrome“ auch sehr unterschiedliche Stile.

Oberkärntner Köpfe

Seine Gitarren erzählen Geschichten

Für jedes der zwölf Lieder auf seiner CD kam eine andere Resonatorgitarre zum Einsatz. Inspiriert wird Gottfried Gfrerer, der Gitarren selbst baut, in Seeboden und im Leobengraben.

Von Martina Pirker

In einem alten Bauernhaus im Leobengraben (Krems) schrieb Gitarrist Gottfried Gfrerer ein Jahr lang zwölf Lieder, die im Herbst 2018 auf der CD „Polychrome“ erschienen sind. Das Besondere daran ist, dass er jedes Stück auf einer anderen seiner zahlreichen Resonatorgitarren aus den 1930er-Jahren gespielt und aufgenommen hat. Der 52-jährige Seebodener sammelt, restauriert und baut diese historischen, teilweise bunt bemalten Gitarren, die als Vorgänger der E-Gitarren gelten, nach. Die Konstruktion des Instruments beruht auf dem Prinzip eines mechanischen Lautsprechers, des Resonators. Dieser hat die Form eines flachen Trichters und besteht aus Aluminiumblech. Die Gitarren-

saiten versetzen den Resonator in Schwingungen, die den Ton der Saiten verstärken. „Ich mag diese Gitarren, weil sie laut sind“, sagt Gfrerer, der eher ruhig und zurückhaltend wirkt. Musik hat ihn von Kindesbeinen an begleitet. Mit zwölf brachte er sich selbst das Gitarrespielen bei, mit 17 gewann er einen Talentwettbewerb, zu dem ihn sein Vater heimlich angemeldet hatte.

Nach einem abgebrochenen Maschinenbau- und Medizinstudium in Wien startete er seine Karriere als Berufsmusiker. 1990 lernte er den Radentheiner Schriftsteller Bernhard C. Bünker kennen und vertonte dessen in Kärntner Mundart verfassten Texte. „Damals haben wir das Album ‚Wonn du amol geast‘ aufgenommen. Es wurde nie veröffentlicht, weil Bünker und

RÜCKSCHAU

SPITTAL

Autos vor Schule

Seitdem die 10.-Oktober-Straße Umleitung für eine Baustelle in der Tiroler Straße ist, herrscht dort erhöhtes Verkehrsaufkommen. Eltern fürchten um die Sicherheit ihrer Kinder vor der Schule.

RADENTHEIN

Sanitäreanlage getarnt als fliegendes U-Boot

Der Döbriacher Campingplatz-Besitzer Arndt Burgstaller hat rund zwei Millionen Euro in ein neues Gebäude mit einem Sanitärtrakt in Form eines U-Boots investiert. „Eine Herausforderung war die Kon-

struktion. Das U-Boot wurde von Alois Obwegger geplant und Teil für Teil in Holzbauweise gefertigt“, so Burgstaller. Zur vollen Stunde wird sogar ein Wassereintritt so echt wie möglich simuliert. RIE-PRES



Mehr Region unter kleinezeitung.at/ok



Diese Holzütte ist für Gottfried Gfrerer der ideale Platz zum Üben, denn hier stört er niemanden PLESCHBERGER



Links: Resonatorgitarren in der Werkstatt des Experten. Rechts: Gfrerers Refugium und Inspirationsquelle im Leobengraben

KK/GFRERER,
PLESCHBERGER



ich die Zusammenarbeit, bevor es so weit war, beendet haben. Laut Bünkers Nachlassverwalter stehen die Chancen gut, dass die CD doch herauskommen wird“, sagt Gfrerer.

Nachdem er jahrelang in Bands und bei Musikprojekten – unter anderem mit André Heller oder Eric Spitzer-Marlyn – mitgewirkt hat, startet Gfrerer nun solo durch: „Die meiste Zeit des Jahres verbringe ich in

Wien, wo ich meine Gitarrenwerkstatt habe. Aufenthalte in Kärnten sind wichtig für meine künstlerische Arbeit. Von der Landschaft, vergangenen Tagen und den Menschen lasse ich mich für neue Lieder inspirieren.“ Was sein Repertoire betrifft, schöpft er aus dem Vollen. Er beherrscht Blues, Ragtime, Swing, Klassik und Jazz, häufig beseelt von der Melancholie des Kärntnerliedes.

CD & Kontakt

CD. „Polychrome“ von Gottfried David Gfrerer ist im November 2018 erschienen. Zwölf Eigenkompositionen wurden mit zwölf verschiedenen Resonatorgitarren aufgenommen. Label: „Lili Records“.

Kontakt. E-Mail: office@gottfriedgfrerer.at, Telefon 0699-189 748 14 sowie Internet: www.gottfriedgfrerer.at

KOMMENTAR



Camilla Kleinsasser
camilla.kleinsasser@kleinezeitung.at

Zug noch nicht abgefahren

Ein Thema, das diese Woche viele Menschen bewegt hat, eben weil sich zwischenzeitlich „nichts“ bewegt hat, war jenes der geänderten Fahrpläne der Kärntner Linien. Schlechte Kommunikation räumte Geschäftsführer Christian Heschtera ein. Ein Bus, der Fahrgäste von Olsach hätte Richtung Zentrum fahren sollen, kam nicht oder zu spät, die Anschlagtafel informiert unzureichend, Online-Routenplaner stimmten teils nicht, Schüler konnten nicht in den Zug einsteigen, weil er zu voll war oder verpassten ihn, weil der Zubringerbus am Bahnschranken stand.

Dass es durch die Umstellung insgesamt mehr Verbindungen vom Land in die Städte geben soll, ist wünschenswert, doch die Pläne wirken noch nicht ganz ausgegoren, besonders, was die Anschlüsse ins und aus dem Drautal betrifft. Dass sich die Verantwortlichen nun in Spittal getroffen haben, zeigt aber Gesprächsbereitschaft. Für dringende Änderungen ist der Zug noch nicht abgefahren.

SPITAL

Neuer Fahrplan sorgt für Unklarheiten

Für Unverständnis und viele Fragen sorgt der neue Fahrplan der Kärntner Linien, der mit erstem Schultag am Montag umgesetzt wurde. Zwar fährt seit Donnerstag der für die Schüler wichtige Bus um 6.55 Uhr von

Olsach nach Spittal, dessen Streichung schon befürchtet wurde, doch gibt es entlang der Strecke immer noch Probleme, vor allem, was die Anschlüsse im Drautal zwischen Villach und Spittal betrifft.

In Oberkärnten für Sie da

Redaktion Oberkärnten

Am Rathausplatz 1/5, 9800 Spittal. Tel. (04762) 55 56; Fax-DW: 17, E-Mail: spittal@kleinezeitung.at

Redaktion:

Martina Pirker (DW 20), Camilla Kleinsasser (DW 21), Andrea Steiner (DW 19), Claudia Lux (DW 23),

Nicole Kari (DW 18)

Sekretariat:

Michaela Sagmeister, (DW 11), Silvia Wandaller (DW 12), Mo. – Do. 8 bis 16 Uhr, Fr. 8 bis 13 Uhr

Multimediale Werbeberater:

Manuel Ressi (DW 13)

Abo-Service: (0463) 5800 100